

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 44

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was bleibt

Es bleibt beim alten.
 Es bleibt dabei.
 Es bleibt in Ordnung.
 Es bleibt zwei zwei.

Es bleibt bestehen.
 Es bleibt nicht aus.
 Es bleibt beim Gehen.
 Es bleibt zu Haus.

Es bleibt entschieden.
 Es bleibt gesagt.
 Es bleibt getan.
 Es bleibt beklagt.

Es bleibt wie immer.
 Es bleibt bei uns.
 Es bleibt der Hinze.
 Es bleibt der Kunz.

Peter Maiwald



Das Schuleintritts-Alter soll gesenkt werden

Letzte Meldungen

Tier-Brutalos: gefragt und trendy

Das Nein zur Tierversuchs-Initiative wirft Gewinn ab. Findige Köpfe schlossen aus dem wuchtigen Nein, dass ein Markt vorhanden sein könnte für Tiervideos. Die ersten Versuchskassetten mit Bildern der gequälten Tiere gingen weg wie Futter für Zierfische oder wie Kleinsthappchen in Alugolddöschen für das Appetitchen von Schnuckifutzis Kleinhüngerchen zwischendurch.

Inzwischen sind fünf Videos im Handel, weitere in Produktion. Abnehmer der blutiggrauslichen Szenen sind vor allem Männer jüngeren Alters der extremen rechten und linken Szene und Clubs, bei denen das Anschauen der Videos zum Initiationsritus gehört. «Das Marktsegment ist damit bei weitem nicht ausgeschöpft», meint die Boomfirma – und: «Echtes bleibt eben allemal gefragt und ist trendy.»

Alle Ameisen sind gleich

«Soll Ameisen erlaubt werden, ein Motorboot zu lenken?» Die Frage entbehrt nicht einer gewisse Brisanz. Dabei sah zu Beginn alles so einfach aus. Jedermann im Parlament lag das Nein auf der Zunge. Da melden sich erste Befürworter von der Vereinigung «Motorboot Ahoi». Die Sozialdemokratische Partei betritt die Bühne. Ihr Vertreter setzt sich in einer feurig vorgetragenen Rede vehement **dafür** ein und fordert: «Gleichheit für alle». Die Liberalen riechen den Braten: Umsätze schwängern die Luft. Die Bürgerlichen von der rechten Seite spielen im Hintergrund «Zünglein an der Waage». In einer Nacht- und Nebelaktion zeigen sie sich gesprächsbereit, wenn es sich bei den von Ameisen gesteuerten Booten **ausschliesslich** um einheitliche Normboote handelt und – eine gewichtige Bedingung – wenn diese **ausschliesslich rechtsgesteuert** sind. Die Grünen sorgen für den entsprechenden Anstrich.

Das Ja wird Tatsache; die Wirtschaft jubelt; die Ameisen danken.

Heute gibt es auf allen Seen des Landes so viele Boote wie Ameisen, ein Ende der Entwicklung ist nicht abzusehen: Ameisial!

Blankart optimistisch

Staatssekretär Franz Blankart hat beim Besuch der EG-Kommission in Brüssel das Jawohl des deutschen Verfassungsgerichtes zu Maastricht begrüsst. Blankart traf sich am Montag und Dienstag mit den anderen Spitzen der Kommission: spitze! Er bezeichnete die Gespräche als nützlich und erklärte, die Schweizer Seite gehe mit Power ohne Vorbehalte den bilateralen Weg. Kurz vor Schluss der Gespräche, genau um 17.55 Uhr, hinterlegte er die neue Forderung der Schweiz: einen direkten, freien Zugang zum Mittelmeer! Blankart dementiert, dass die selbstbewusste Forderung an die EG in Zusammenhang mit dem Eintreffen der ersten Kampfjets F/A-18 in E. steht.

Glück im Unglück

Wie durch ein Wunder hat nach einer Mitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei am Sonntagmorgen ein älterer Herr den Zusammenstoss eines Zuges mit seinem Auto nicht erlebt. Der Lenker übersah (er wich einem Radfahrer aus) und überhörte (Kirchenglocken) die Si-

gnale des unbewachten Bahnüberganges und den herannahenden Zug. Geistesgegenwärtig wich der Lokführer dem mitten auf dem Bahnübergang stehenden Wagen aus. Zum grossen, grossen Glück fiel dem Lokführer erst nach vollbrachtem Ausweichmanöver ein, dass seine Reaktion mit der Zugkomposition ja ein Ding der Unmöglichkeit

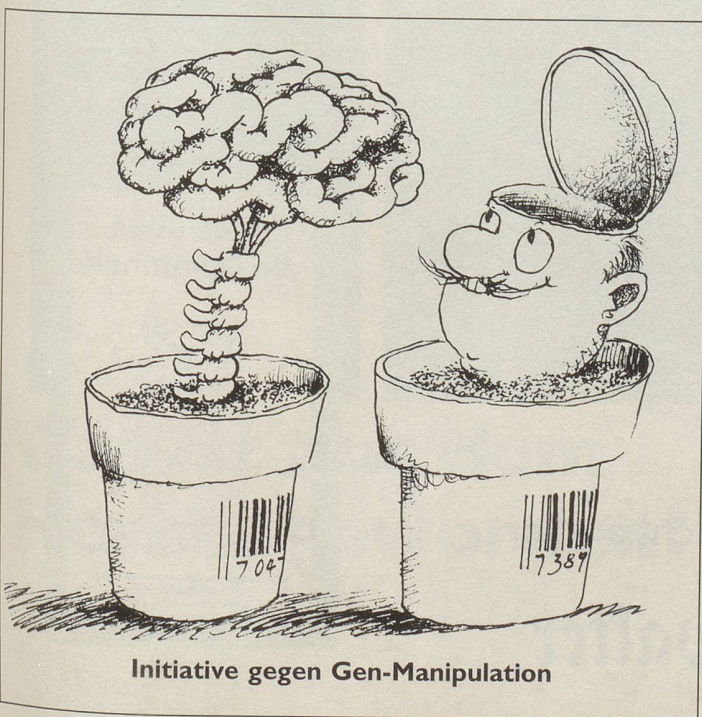
darstellte (Streckenführung eingleisig). Der Vorfall dürfte die SBB-Abteilung Sicherheit noch eine Weile beschäftigen.

Swissair

First-Class als Videothek. Die Swissair entdeckt ihr Ideenpotential. Passagiere in der Economy- und Busi-

ness-Class müssen auf Langstreckenflügen nicht mehr auf den «Duft» der echten, grossen, weiten Welt verzichten.

Auf einem Minibildschirm, eingebaut in der Unterseite des Klappstischchens, können sie direkt in die First-Class schauen. Aufpreis: Fr. 5.— pro Flug. Die Nachfrage sei reissend.



Initiative gegen Gen-Manipulation

OSKAR WEISS FÜR NEBELSPALTER IN PLUS

VORSCHAU

Mit den Flaschen ist das so eine Sache. Nicht nur in der Politik. Wohin mit ihnen, wenn sie leer sind? Entsorgen, klar. Das ist aber gar nicht so einfach, wie die Erfahrungen in verschiedenen Städten zeigen. Wir haben uns in Basel umgesehen und festgestellt, dass Glas-Recycling zu einer neuen Gewaltwelle führt. Eigentlich schade. Aber das ganze Glas-Chaos hat auch seine positiven Seiten. Besuchen doch auch Sie mal eine Glas-Sammelstelle, ganz nach dem Motto: «Wo Abfallberge sich erheben, da lass uns ruhig einen heben!» Überhaupt ist derzeit Feiern angesagt! Der Herbst beschert uns nasskaltes Wetter, und die Stimmung sinkt dem Tiefpunkt entgegen. Novemberdepression. Da heisst es, keine Angst vor Glasabfällen zu haben und tüchtig einzuheizen!